

Reimsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 Mt. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 149.

Dienstag, den 29. September 1885.

46. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Neuaufnahme von Zöglingen in die K. Weinbauschule zu Weinsberg.

Auf den 1. Januar 1886 sind für die zwei Jahre 1886 und 1887 sechs Zöglinge in die Weinbauschule aufzunehmen. Diejenigen Jünglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorsteheramt der Weinbauschule in Weinsberg schriftlich sich zu melden. Die Bewerber werden sodann zu einer Vorprüfung einberufen, welche Anfangs Dezember stattfinden wird.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt, mit den gewöhnlichen Arbeiten im Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei; dagegen haben sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten. Bei Fleiß und Wohlverhalten wird Aussicht auf Prämien gegeben. Die Neueintretenden sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1887 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Zöglinge erhalten während des zweijährigen Kurses einen gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht. Neben der Befestigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulsächern wird Unterricht in der ebenen und praktischen Geometrie, im

Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mechanik, sowie theoretische und praktische Unterweisung im Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht erteilt.

Falls einer der Zöglinge während des Lehrkurses an der Weinbauschule in das konfessionspflichtige Alter eintreten sollte, so kann er nach dem Kriegsdienstgesetz bis nach vollendeter Lehrzeit zurückgestellt werden.

Um den Zöglingen fortwährend praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 33 Hektar 62 Ar verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den Eingaben ist ein Geburtschein, Impfschein, sowie ein Zeugnis des Gemeinderats über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, über das Heimatrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden vorzulegen.

Die K. Oberämter solcher Bezirke, in denen Weinbau getrieben wird, wollen dafür sorgen, daß vorstehende Bekanntmachung in die Bezirksamtsblätter aufgenommen wird.

Stuttgart, den 23. September 1885.

Für den Präsidenten:
Schittenhelm.

Waiblingen.

Pförrch-Verkauf.

Nächsten
Mittwoch,
Vorm. 8 Uhr
wird auf dem
Rathhaus hier
der Pförrch verkauft.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Winterhemden, Unterhosen, gestricke wollene Mannsjacken, feine wollene Unterleibchen, Strümpfe, Socken u. s. w.

in guter Qualität und billigen Preisen empfiehlt bei nun wieder eintretendem Bedarf

A. Häfner.

Waiblingen.

Regenschirme

in verschiedenster Qualität äußerst billig empfiehlt ergebenst

A. Häfner.

Waiblingen.

Ein Pausmädchen

wird gesucht von
Friedrich Pfander.

Züchtige Agenten
zum Verkauf von Caffee an Private werden gesucht. Provision 10 % nebst einem Fixum von M. 400. Offerten sub F. 777 an G. L. Daube und Co., Hamburg.

Waiblingen.

Steuer-Einzug.

Am nächsten
Dienstag, den 29. ds. Mts.
von Vormittags 8 Uhr an
wird auf dem Rathhaus Steuer- und Brandcassengeld eingezogen.
Den 26. September 1885. **Stadtschultheißenamt.**

Großheppach.

Schafwaid-Verpachtung.



Die hiesige Gemeinde verpachtet die Schafwaid auf etwa 500 Morgen Wiesen und Baumwiesen hiesiger Markung, auf die Zeit von Martini 1885 bis 1. März 1886. Den Pförrcherlös behält die Gemeinde für sich. Pächter hat die Gerätschaften selbst zu stellen und für Stallung zu sorgen.

Pachtofferte wollen bis

längstens 15. Oktober d. Js.

eingereicht werden beim

Schultheißenamt
H o c h.

Am **Mittwoch den 30. d. Mts.**

Vormittags 9 Uhr

verkaufe ich im öffentlichen Aufstreich gegen baar

eine Kuh und circa 4 Ctr. Heu.



Nettersburg, den 25. Sept. 1885.

Grichtsvollzieher Hahn.

Zuckerrüben-Anlieferung.

Von Montag den 5. Oktober ab können Rüben auf unserer Empfangs-Station Waiblingen angeliefert werden.

Zuckerfabrik Stuttgart.

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Waiblingen.

Von **Donnerstag** an kann man
schönes Zuckerrübenkraut
gegen Abputzen und Abschneiden auf
der Zuckerrübenstation haben.

Näheres bei

Friedrich Maier

bei den Gerber-Werkstätten.

Waiblingen.

Süße Milch

ist fortwährend zu haben bei
Carl Durchlaub
3. Sonne.

Waiblingen.

Zwei junge

Gänse

haben sich verlaufen. Man bittet
dieselben abzugeben bei
der Redaktion d. Bl.

Ein Schwanzer,

schwarz mit braun,
ist zuge laufen.
Sollte sich der
Eigentümer bis
1. Oktober nicht
melden, wird anderweitig darüber
verfügt.

Bad Neustadt.

Gesucht

Agenten und Reisende zum Verkauf
von Caffee, Thee, Reis und
Hamburger Cigarren an Private
gegen ein Fixum von 300 Mark und
gute Provision.
Hamburg. **J. Stiller & Co.**

Die Oberamts-Sparkasse Reutlingen

leicht stets

Gelder

in beliebigen Beträgen und zu mäßigem Zinsfuß aus.

Unterfertiger wird vom 1. Oktober ab seine ärztliche Praxis in hiesiger Stadt eröffnen.

Derselbe empfiehlt sich als
Spezialist der Gassage und der Frauenkrankheiten.

Wohnung vorläufig im Gasthof zum „A d l e r.“

Waiblingen, den 26. Sept. 1885.

L. Knab,
pract. Arzt.

Waiblingen.

Zur gefälligen Beachtung!

Ich bringe mein gut fortirtes Lager von dauerhaft vergoldeten, versilberten, vernickelten Schmuckwaaren als

Brochen, Colliers, Braceletes etc.

besonders zu Hochzeitssträußen geeignet, zu Fabrikpreisen in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.

Mich. Haag.

Waiblingen.

Bestellungen auf sehr schönes

Moßobst (Äpfel)

nimmt entgegen.

Wilhelm Kant.



Neuen Wein

schenkt zu 30 S und lader hiezu freundlichst ein

W. Geißler,

Bad Neustadt.

Baummarkt in Stuttgart

Dienstag, 27. Oktober 1885.

Württemberg.

[!] Waiblingen, 28. Sept. Der andere Einbrecher, welcher bei den am 20./21. Sept. vorgekommenen Einbrüchen beteiligt war und die Flucht ergriffen hatte, wurde gestern in Gmünd verhaftet und wird morgen an das hiesige Amtsgericht eingeliefert werden.

Stuttgart, 25. Sept. Die neuen 4^o/oigen württ. Staatsobligationen, welche für die konvertirten 4^{1/2}^o/o Stücke von 1876 vergütet werden, können laut amtlicher Veröffentlichung schon seit dem 21. Sept. von derjenigen Stelle bezogen werden, bei welcher der Antrag auf Ummwandlung gestellt worden ist, nämlich bei der Staatsschuldenzahlungskasse in Stuttgart oder dem betreff. Kameralamt. Es liegt im Interesse der Beteiligten, die neuen Papiere ohne Säumnis sofort gegen Rückgabe der Häftcheine in Empfang zu nehmen, worauf wir besonders aufmerksam machen.

— Das Kriegsministerium bringt zur Kenntnis, daß am 30. September 1885 von dem zum 14. Armeekorps abkommandierten 8. Infanterie-Regiment Nr. 126 das zweite Bataillon von Schlettstadt nach Straßburg i. E. und das Füsilier-Bataillon von Straßburg i. E. nach Schlettstadt verlegt werden wird.

— Der Ehrenpräsident des württ. Kriegerbundes, Se. Hoheit Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar, erläßt folgende Bekanntmachung an die Bundesmitglieder:

Se. Maj. der deutsche Kaiser haben nach Beendigung der großen Parade vom 19. d. M. Allergnädigst geruht, mir als dem Ehrenpräsidenten des württ. Kriegerbundes in freudig bewegten Worten der Allerhöchsten Anerkennung Ausdruck zu geben über die so überaus große Anzahl treu gesinnter Kameraden, welche aus allen Theilen des Landes zu der Parade aufmarschiert waren, über die gute Haltung, welche dieselben



Auswanderer

nach Amerika befördert bestens mit Postdampfern über Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und Havre zu billigsten Preisen

Der concess. Agent:

Gottlob Weiß, Waiblingen.

Nur 3,25 Mk. pro Quartal.

„Bon Nah und Fern“, Familienblatt mit werthvollen Kunstblättern von 16 Druckseiten wöchentl.

„N. Berl. Fliegende Blätter“ ein reich illustr. humor. Wochenblatt wöchentl.

Eine „Modenzeitung“, mit Schnittmuster-Beilagen monatl.

Eine „Zeitung f. Landwirthschaft u. Gartenbau“, 2mal monatl.

Eine „Hausfrauen-Zeitung“, 3. Belehrung u. Unterhaltig., 4mal monatl.

Ein „Verloosungsblatt“, betr. Staatspapiere, Priorit., Ansehensliste, etc. wöchentl.

Diese sechs Beilagen werthvollster und gediegenster Art erhalten die Abonnenten der

Berliner „Neueste Nachrichten“

gratis. Die Zeitung selbst zählt nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den

gelesensten Tagesblättern des Deutschen Reichs.

Sie verdankt diese stets wachsende Ausbreitung und Beliebtheit vor allem ihrer bewährten

vollkommen unparteiischen Haltung.

Die Neueste Nachrichten enthalten bei täglichem Erscheinen (außer Montags): Ausführliche politische Mittheilungen, objektiv, nebenbei Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien.

— Nachrichten über Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft; Gerichtshalle; lokale Nachrichten. — Spannende Romane. — Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten.

Von den oben bezeichneten 6 Gratis-Beilagen ist in Form und Inhalt das belletristische Unterhaltungs-Blatt

„Bon Nah und Fern“

mit werthvollen Illustrationen, novellistischen Beiträgen aus der Feder der renomirtesten deutschen Autoren, wissenschaftlichen Essays und den mannigfachen Beigaben zur Unterhaltung und Belehrung

ein Familienblatt ersten Ranges,

welches einen bleibenden Werth für den Kreis der Familie besitzt.

Abonnement der „Neueste Nachrichten“ inclusive obige 6 Beilagen pro Quartal nur Mark 3,25

nehmen alle deutsche Postanstalten entgegen.

Im Feuilleton der „N. N.“ beginnt im September ein neuer ungemein spannender Roman eines unserer namhaftesten Autoren; den neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis zu ihrem Eintritte bereits publicirte Theil der Erzählung auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

— Zusätze haben bei der großen Verbreitung des Blattes die denkbar günstigste Wirkung.

Nur 3,25 Mk. pro Quartal.

während der Parade bewahrt haben, und über die vielfachen Beweise anhänglicher Verehrung und patriotischer Gesinnung, welche Sr. Maj. aus den dichten Reihen des württembergischen Kriegerbundes allenthalben entgegengebracht worden sind. Aus alledem haben Se. Maj. der Kaiser mit Wohlgefallen in Neuem die Ueberzeugung gewonnen, daß das Schwabenland in furchtloser Treue und begeistertester Hingebung für das neu gegründete deutsche Reich und sein allerhöchstes Oberhaupt keinem anderen Teile Deutschlands nachsteht. Ganz besonders aber haben Se. Majestät mit den Bestrebungen und Zielen, welche der Bund sich vorgesteckt hat, und mit der Art und Weise, wie derselbe bisher geleitet worden ist, die volle Uebereinstimmung ausgesprochen und mit dem warmen Wunsche für das fernere Blühen und Gedeihen des Bundes der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß es stets gelingen möge, den Bund in der bisherigen Weise weiterzuführen. Se. Majestät der Kaiser sowohl, als S. Maj. der König, der erhabene Protektor des württemb. Kriegerbundes, haben mich ausdrücklich beauftragt, für die erhebende und glänzend durchgeführte Huldbigung, welche die unter dem Protektorat unseres Königs geeinten Vereine den Majestäten dargebracht haben, sämtlichen Kameraden den wärmsten Dank auszusprechen. Indem ich diesen so ehrenden Auftrag hiemit vollziehe, ist es mir eine willkommene Pflicht auch meinerseits und zugleich im Namen des Präsidiums sämtlichen Kameraden des Bundes den herzlichsten Dank und die unumwundene Anerkennung dafür auszusprechen, daß sie, die namhaftesten Kosten und Mühen nicht scheuend, aus allen Theilen unseres engeren Vaterlandes in so stattlicher Anzahl zur Begrüßung unseres ehrwürdigen Kaisers und des erhabenen Protektors unseres Bundes herbeigeeilt sind und daß sie durch ihr musterhaftes Verhalten und durch den vortrefflichen Geist, den sie überall an den Tag legten, bei der glänzenden Kundgebung des Württembergischen Kriegerbundes so wesentlich mitgewirkt haben. Der

19. Sept. wird in der Geschichte des Württ. Kriegerbundes ein ewig denkwürdiger Tag bleiben, und ich bin der frohen Ueberzeugung, daß der begeisterte Jubel, mit dem unser greiser, ruhmgekrönter Kaiser bei der Parade und in der Hauptstadt unseres Landes begrüßt worden ist, von den Kameraden des Bundes in die entferntesten Teile unserer schwäbischen Heimat hinausgetragen und daß so aller Orten und in aller Herzen das Band unentwegter Treue und hingebender, begeisterter Verehrung für unsern Kaiser und für unsern König neu gestärkt und gefestigt werde. Mit kameradschaftlichem Gruß! Stuttgart, den 20. Sept. 1885. Der Ehrenpräsident des Württemb. Kriegerbundes: Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar-Eisenach.

Der Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ schreibt in seinem Schlußbericht: „Unsern Hohenzollern werden die Kaiserstage in Württemberg unvergeßlich bleiben. Sie haben hier von neuem gesehen, wie fest und treu ganz Württemberg seinen König liebt, wie herzlich es an Kaiser und Reich hängt. Auf solche Reichsgenossen können wir Norddeutsche stolz sein; „Wie gut Württemberg alleweg!“

Als der Kronprinz bei Heimerdingen vom Manöverfelde heimritt, bemerkte er einige Buben, die auf einen Apfelbaum geklettert waren, um die Kavalkade besser sehen zu können. Freundlich lächelnd ritt der Kronprinz heran, erfaßte einen Ast und meinte: „Soll ich schütteln?“ „Bege' mir, i hoch halt secht na!“ rief einer der Jungen, worauf der Kronprinz lachend davonritt.

Caunstatt, 25. Sept. Bei dem heute stattgefundenen Viehmarkt, verbunden mit Prämierung von schönem Zuchtvieh, errangen die Herren Lindauer Söhne von Eplingen für eine Kalbel eine Prämie von 10 Mk. 4 Stück Kalbeln wurden von der Kommission für die Volksfestlotterie von denselben angekauft.

Der „Allg. Schw. Z.“ zufolge würde Hausvater Külle an der Anstalt für Blödsinnige und Epileptische in Stetten im Remsthal einem Ruße an eine ähnliche neugegründete Anstalt in der Nähe von Zürich Folge leisten.

Eplingen, 24. Sept. Am 22. d. M. fiel der Fuhrmann Johs. Hagenlocher im Dienst bei Holzhändler Bollmer in Ludwigsburg an der Staige bei Obereplingen von seinem Wagen und wurde längere Zeit vom Fuhrwerk geschleift. Der Verunglückte wurde in das hiesige Hospital verbracht und ist heute an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Der „Ludwigsb. Z.“ wird von Benningen geschrieben: Bei dem diesjährigen reichen Kartoffelregen mag als Seltenheit angeführt werden, daß Schreiber dieses von einer neuen amerikanischen Gattung oft 4—9 Stück Kartoffeln in der Größe von je einem Literfrug und im Gewicht von je 500—900 Gramm aus einem Stock gegraben hat, welche sehr mehltreich sind.

Gmünd, 24. Sept. Das Eintrittsgeld für die Bienen- wie Obstausstellung hat eine solch bedeutende Summe ergeben, daß die leitenden Persönlichkeiten sehr befriedigt sind und nach Abzug der Unkosten wohl noch ein erwünschter Ueberschuß zur Verfügung stehen wird. Die zur Ausstellung eingesandten Obstsorten wurden, soweit nicht zurückverlangt, unter den Mitgliedern des Obstbauvereins verloost.

Gestern Abend 10 Uhr wurde der Sohn des Bahnwärters Beller, Posten 69 Abtheilung Unterelchingen, auf der Bahn todt gefunden; derselbe scheint durch Zug 647 überfahren worden zu sein.

Am Mittwoch wurde die Waffenfabrik Mauser in Oberndorf durch den Besuch der von den Kaisermanövern zurückkehrenden vier japanesischen Offiziere Oberstleutenants Osako und Onya, Hauptmann Iditti und Lieutenant Sagara beehrt.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Sept. Der Bundesrat beschloß die einjährige Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Hamburg (Altona), er nahm ferner die Auslieferungsanträge zu den Anträgen Badens, betreffend die Zollbehandlung der Mineralölsäffer an, und genehmigte außerdem die Auslieferungsanträge betreffend die Anwendung des durch das Gesetz vom 29. Mai 1885 abgeänderten Gesetzes über die Reichsstempelabgaben.

Berlin, 25. Sept. Der hiesigen serbischen Gesandtschaft ist der Befehl zugegangen, alle in Deutschland befindlichen, der ständigen Armee und dem zweiten Aufgebot angehörenden Serben zur sofortigen Stellung bei ihren Kommandanten aufzufordern, widrigenfalls sie als Deserteur behandelt werden.

Hamburg, 25. Sept. Aus Corunna wird unter dem heutigen gemeldet: Der Hamburger Dampfer „Alert“, auf der Reise vom Mittelmeer nach Hamburg begriffen ging bei Kap Finisterre verloren. Der Kapitän ist ertrunken.

Kiel, 25. Sept. Laut der „Kieler Ztg.“ wird die Entlassung der ausgedienten, an Land oder Bord von Schiffen in heimischen Gewässern befindlichen Mannschaften sämtlicher Marineteile bis zum Schlusse des Monats erfolgt sein.

Auf der kais. Werft in Kiel tönt, wie man dem Frkf. Z. von dort schreibt, Tag und Nacht Hammerschlag und das Reuchen der großen Dampfmaschinen. Besonders emsig ist in den letzten Tagen an der Panzer-Fregatte Kaiser und den Panzerschiffen Baden und Sachsen gearbeitet worden. Alle disponiblen Arbeitskräfte der Privatwerften sind herangezogen, um die Arbeiten zu beschleunigen. Man spricht von Indienststellungen, von der Bildung eines größeren Geschwaders, ja, man nennt sogar denjenigen Admiral, dem der Oberbefehl dieser Flotte übertragen sein soll. Wie früher in ähnlichen Fällen hat man es auch jetzt mit Uebertreibungen zu thun, nur so viel steht fest, daß von der Regierung

umfassende Anordnungen getroffen werden, damit es nötigenfalls nicht an Kriegsschiffen gebricht.

Von der Ostseeküste, 22. Sept. Der bedauerliche Vorfall, daß unlängst die beiden Torpedoboote V 3 und V 8 im Kattegat in der Nacht zusammenstießen, wobei ersteres sank und ein Maschinengehülfe ertrank, während der Kommandant Lieutenant Graf Oriolla fast eine Stunde im Meere umherschwamm und mit Nichtachtung des eigenen Lebens die Mannschaft retten half, hat eine strenge Untersuchung veranlaßt. Soweit ermittelt, ist das Unglück durch falsches Kommando eines Obermatrosen, wahrscheinlich durch Uebermüdung veranlaßt, entstanden. Der Dienst auf diesen Torpedos ist sowohl für den Offizier, als für die 16 Matrosen ein so anstrengender, daß sie ihn kaum länger als 3—4 Tage ertragen können, ohne daß eine vollständige geistige wie körperliche Abspannung eintritt. Dabei ist der Raum unter dem Verdeck so niedrig und beschränkt, daß alle nur darin kriechen können und bei allen Bewegungen äußerst behindert sind. Bei nur erregtem Wellengang liegt das Fahrzeug mehr unter als auf dem Wasser, und die Planken sind so abschüssig und glatt, daß die Mannschaft nur mit bloßen Füßen arbeiten kann. Mehr als irgend eine andere Kriegsflotte hat die deutsche in diesem Sommer mehrere Monate lang mit zwei Divisionen Torpedoboote die umfassendsten Manöver in der Nord- und Ostsee angestellt. Es hat sich dabei ergeben, daß die Torpedo bei kühner Führung bei der Verteidigung von Häfen und im ruhigen Wasser der Kanäle und Meerbusen eine furchtbare Waffe selbst gegen die stärksten Kriegsschiffe bieten. Alle unsere Panzerschiffe wären bei den Manövern durch die Torpedos in die Luft gesprengt worden, wenn es Ernst gewesen. Dagegen sind die Torpedos bei bewegter See und auf dem hohen Meere vollständig unbrauchbar und können nicht die See halten.

Das Geld der Chinesen ist auch kein Blech. Das kann die Aktiengesellschaft „Vulkan“ in Stettin bestätigen, denn kaum sind die beiden von ihr erbauten chinesischen Kriegsschiffe in ihrer neuen Heimat angelangt, da bestellen „die Himmlischen“ schon wieder zwei neue, ebenso große und ebenso teure Schiffe. Selbstverständlich ärgern sich darüber die Engländer, gerade deshalb aber freut es uns um so mehr.

Breslau, 23. Septbr. Nach dem bisherigen Ergebnis der Ermittlungen des Mörders der Anna Verche lenkt sich der Verdacht, den Mord verübt zu haben, auf einen früheren Liebhaber der Anna Verche, den Schlosser Heinrich Fährich, welcher seit dem 21. d. Mts. spurlos verschwunden ist und jetzt zur Verhaftung gesucht wird.

Barmen, 24. Sept. Ein Eisenbahnreisender, welcher die weiblichen Mitinsassen seines Coupés durch unanständige Redensarten belästigt hatte, wurde seitens des k. Eisenbahnbetriebsamts zur Anzeige gebracht. Das hiesige Schöffengericht verurteilte denselben zu 4 Wochen Gefängnis.

München, 23. Septbr. Einen Begriff von dem bayrischen Bierdurst bekommt man, wenn man hört, daß im Hofbräuhaus am Tage der Eröffnung bis abends 8 Uhr 60 Hektoliter Bier die durstigen Kehlen hinabgeronnen sind und am vergangenen Freitag auf dem Bahnhof in Freising während eines halbstündigen Aufenthalts des Leibregiments 22 Hektl. des edlen Gerstensafts konsumiert wurden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Sept. Als heute Prinz Wilhelm von Preußen am Westbahnhof ankam, begrüßte ihn der Kaiser und Kronprinz Rudolf, beide in der preussischen Uniform und mit dem Großkreuze des Schwarzen Adler-Ordens. Der Prinz trug die Obersten-Uniform des 7. Husaren-Regiments und das Band des Stephans-Ordens. Der Kaiser und Kronprinz Rudolf waren dem Salonwagen entgegengeeeilt, und als Prinz Wilhelm denselben verlassen hatte, reichte der Kaiser dem Prinzen die Hand und sagte: „Oho, schon die neue Uniform? Der Kaiser und der hohe Gast küßten und umarmten sich zweimal; ebenso herzlich war auch die Begrüßung durch den Kronprinzen. Der Kaiser stellte nun dem Prinzen die ihm zur Dienstleistung zugetheilten Offiziere und die anwesenden Persönlichkeiten vor. Bald nachher fuhr Prinz Wilhelm mit dem Kronprinzen Rudolf in die Hofburg und der Kaiser nach Schönbrunn.

Spanien.

Madrid, 25. Sept. Das Kriegsgericht verurteilte anlässlich der vor 14 Tagen in der Madrider Kaserne vorgekommenen Vorgänge wegen Ungehorsam und Meuterei den Korporal zum Tode und die Soldaten zur Zwangsarbeit.

Madrid, 25. Sept. (Meldung der „Agence Havas“.) Spanien hat die von Deutschland an Stelle eines Schiedsgerichts in der Karolinenfrage vorgeschlagene Vermittlung des Papstes angenommen.

Madrid, 26. Sept. Deutschland hat sich durch die von der spanischen Regierung wegen der Angriffe des Böbels auf die deutsche Gesandtschaft abgegebene Erklärung befriedigt erklärt.

Nach dem „Figaro“ wäre der Ausgleich zwischen Berlin und Madrid bereits fertig: 1) Yap bleibt den Spaniern, da Deutschland darein willigt, die Priorität der Okkupation angesichts der Thatsache, daß die Spanier früher dort ankerten, zuzugestehen; 2) Spanien gewährt dafür freien Handel und Schifffahrt auf den Inseln der drei Archipeln; 3. die Deutschen werden nirgends einem Zwang unterworfen, um ein Niederlassungsrecht einzukommen. 4. Die Insel Ponape und eine der Mariannen dienen Deutschland als Schiffsstation und Kohlen-Niederlage. 5. Ueber die Marshall- und Gilberts-Inseln wird noch verhandelt werden. Wahrscheinlich wird Deutschland die Marshall-, Gilbert- und Ost-Karolinen-Inseln behalten, während Spanien das Uebrige mit Yap

und den Pelews zufällt. 6. Die Untersuchung gegen 17, der Teilnahme an dem gewaltsamen Angriffe auf die deutsche Gesandtschaft beschuldigte Personen ist nahezu beendet, und werden dieselben unter der doppelten Anklage: das Haus und die Flagge des Vertreters einer befreundeten Macht beschimpft und ferner durch ihre Gewaltthaten das Land der Gefahr eines Krieges mit einem fremden Staate ausgesetzt zu haben, vor Gericht erscheinen. Die Strafe des ersteren Verbrechens ist Zuchthaus, die des zweiten Zwangsarbeit im Bagno. — Nach dem „Figaro“ soll man sich in Madrid schon mehr mit Ostrumelien als mit den Karolinen beschäftigen; der letztere Handel habe alles Interesse verloren.

Vom Orient.

Konstantinopel, 23. Sept. (Indirekt.) Nach hiesigen Informationen wurde das Centralcomitee von Philippopol am Donnerstag benachrichtigt, daß 1000 Bulgaren am folgenden Tage in Rumelien einbringen würden, daher Maßregeln sofort getroffen werden sollten, um ein Einschreiten der türkischen Truppen zu verhindern. Am Freitag Morgen wurde die Bahn- und Telegraphenverbindung mit Konstantinopel abgeschnitten, die Brücken über die Maritza unzugänglich gemacht, und Miliztruppen besetzten die strategischen Punkte der türkischen Grenze. Bei Eintreffen der 1000 Bulgaren in Philippopol erschollen enthusiastische Hochrufe auf die Union mit Bulgarien. Der Gouverneur Gavril Pascha und der Kommandant Drigalski Pascha wollten die Ruhe herstellen, sahen aber alsbald die Miliz und die Gendarmerie gegen sich und wurden von dieser nebst Mitgliedern des Direktoriums und des in Permanenz erklärten Comitee's gefangen zum Balkan geschleppt. Hierauf erfolgte in Philippopol die Proklamation der Union mit Bulgarien und des Fürsten Alexander zum König. Die fremden Konsulate wurden von dem Geschehenen unterrichtet und benachrichtigt, daß, falls die Türken einrücken sollten, jeder Bulgare bis zum Tod kämpfen werde. Diese Ereignisse ließen den Sultan zwei Nächte lang nicht schlafen. Er selbst präsidirte jedem Ministerrathe und es wurde beschlossen, 40 000 Mann nach Ostrumelien und soviel als möglich nach Macedonien zu schicken. Die Truppen waren aber nicht bereit und mittlerweile rieth Nelidow dem Sultan, sich nicht zu eilen und erst die Diplomatie arbeiten zu lassen, indem er versicherte, die russische Regierung wisse nichts von der Bewegung. Die Pforte hat sich nun an die Mächte um Rathschläge gewendet und der Sultan hatte vergangene Nacht den deutschen Geschäftsträger telegraphisch rufen lassen. Die Pforte befürchtet einen österreich. Vormarsch auf Saloniki. In Philippopol sollen 15000 Mann unter Waffen sein.

Konstantinopel, 27. Sept. Das Ministerium Said ist gefallen, da es sich herausstellte, daß die Türkei zu einer Aktion gegen Bulgarien absolut unvorbereitet ist. Soldaten, Waffen und Munition fehlen. Goltz Pascha hatte dem Sultan zum sofortigen Angriff gerathen; auch der Ministerrat hatte in diesem Sinne bereits Beschlüsse ausgefertigt. Einige Stunden später aber soll Osman Pascha die Unmöglichkeit der Ausführung eingestanden haben. Auf die einberufenen Redits ist für eine baldige Aktion kaum zu rechnen. An der ostrumelischen Grenze sind bis jetzt höchstens 6000 Mann konzentriert; diese inbegriffen, sollen in der europäischen Türkei, die Hauptstadt ausgenommen, nur 32 Bataillone stehen, wovon die Hälfte unter Weissel Pascha in Albanien großer Bedrängnis ausgesetzt ist. In Konstantinopel sind 22 Bataillone mit etwa 20 000 Mann, die wegen der persönlichen Sicherheit des Sultans nicht benützt werden sollen. Einige Mächte haben die Note der Pforte dahin beantwortet, das Recht der Türkei zur militärischen Intervention sei unleugbar, aber man könne für die Folgen nicht einstehen. Die Türkei sucht also eine Regelung durch eine Intervention der Vertragsmächte, eventuell durch eine Konferenz. Gerüchtsweise verlautet, Serbien reklamiere Altserbien bis Uesküb, ferner, der Ex-Großvezier werde in Hilbiz zurückgehalten. Die Nachricht, die Pforte habe die Beziehungen mit den bulgarischen Agenten hier abgebrochen, ist unrichtig. Bezüglich des neuen Ministeriums verhält sich die türkische Presse sehr reservirt.

Amerika.

Philadelphia, 11. Sept. Aus den westlichen und Mittelstaaten der Union laufen Berichte über daselbst eingetretenes kaltes Wetter ein. In einigen Staaten, wie Illinois und Wisconsin, sollen die Spätfrüchte durch die Kälte sehr gelitten haben. In den Staaten Ohio und Pennsylvania, wo der Rebstock so hoffnungsvoll stand, wollen die Trauben gar nicht reif werden, und kann kaum ein mittelmäßiger Wein erzielt werden, es müßte denn, wie das hier oft der Fall ist, das Wetter schnell wechseln. Vor einigen Tagen haben Wirbelwinde im Staate Ohio einen furchtbaren Schaden angerichtet, mehrere Ortschaften und Farmen wurden gänzlich zerstört und dabei mehrere Menschen getödtet und verwundet. Besonders hat das Vieh gelitten. — Das Austerngeschäft der Stadt Newyork hat sich zu einem riesigen Erwerbszweig entwickelt, in welchem 50 000 Menschen beschäftigt sind. Man veranschlagt, daß Newyork allein in dieser Saison Austern im Werte von 25 Mill. Doll. versenden wird. Als im Jahre 1880 eine unternehmende Firma ihre erste Austernbank gegenüber von Strafort Point anlegte, erklärte man es für ein verrücktes Unternehmen, in mehr als 40 Fuß Tiefe Austern züchten zu wollen. Doch nicht lange dauerte es, da folgten andere dem gegebenen Beispiele, und heute sind von Strafort Point aus nordwärts über 10 000 Acker in der Meerestiefe mit Austern belegt. Das in der Austerndindustrie der Stadt Newyork angelegte Kapital versichert sich allein auf 10—11 Mill. Doll.

Verschiedenes.

— (Ein rüstiger Veteran.) In Leutschau in Ungarn hat ein Greis von 96 Jahren, Andreas Galambofski, der noch die Leipziger Völkerschlacht mitgemacht hat, mit dem Kanonenkreuz deforirt wurde und jetzt als pensionirter Schulamtsdiener lebt, am 16. September eine Wittve von beiläufig 50 Jahren geheiratet.

— Das neueste Zeichen der Zeit sind weibliche Geschäftsreisende. In G. hat dieser Tage, wie die Dorfz. erzählt, ein Geschäftsreisender mit einem „weiblichen Zeichen der Zeit“ und 12 männlichen Kollegen im Gasthaus gefessen und geessen, und unter Allen hatte die jungfräul. Reisende die besten Geschäfte gemacht.

Literarisches.

— Der achte Hebelkalender für 1886 ist eingetroffen! (Verlag von J. Lang in Tauberbischofsheim.) Der **Rheinländische Hausfreund** zeichnet sich wieder aus durch originellen, volkstümlichen Inhalt. Romane renommirter Schriftsteller mit ausgezeichneten literarischen Produkten zieren denselben, wie Anzengruber, Rosegger, Geres, Barack u. A. Die Ausstattung ist eine vorzügliche. Ueber 50 Bilder schmücken denselben bei einem Umfang von 108 Quartseiten. Kein anderer deutscher Kalender bietet bei dem Preise von nur 30 Pfennig eine solche Fülle interessanten Unterhaltungsstoffes. — Als „Städtebilder aus dem Mittelalter“ sind diesem Kalender beigegeben das in neuerer Zeit vielbesuchte Rothenburg an der Tauber, sowie Wertheim. Eine besondere Zierde dieses schönen Kalenders bilden ferner die wohl gelungenen Bildnisse des Erbgroßherzogs Friedrich Wilhelm von Baden mit seiner Gemahlin der Prinzessin Hilba von Nassau.

Der **Deutsche Landeskalendar** (gleichfalls Verlag von J. Lang in Tauberbischofsheim, Preis 20 S) ist in Begleitung des achten Hebelkalenders eingetroffen. Derselbe enthält neben anderem interessanten Inhalt zwei prächtige Erzählungen von Rosegger, zwei witzsprühende Humoresken von Barack, sowie die wohlgetroffenen Bildnisse des Erbgroßherzogs Friedrich Wilhelm von Baden mit seiner Gemahlin der Prinzessin Hilba von Nassau. — Solch bedeutende Leistungen für nur 20 Pfennig (Verkaufspreis des Kalenders) sind eben bei nur einer sehr großen Auflage möglich. Einer besonderen Empfehlung bedarf auch dieser Kalender nicht.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 26. Septbr. 1885.

	Höchster	mittlerer	niedrigster	Durchschnittspreis
Dinkel	fl. 5.25	fl. —	fl. 5.20	fl. 5.22 pr. Ctr.
Haber	fl. 6.15	fl. 6.10	fl. 6.—	fl. 6.06 pr. Ctr.
Aberbohnen	fl. —	fl. 7.—	fl. —	fl. 7.— pr. Ctr.

Fruchtpreise vom Winterer Fruchtmarkt vom 24. September 1885.

Getreidegattungen	Durchschnittspreise.			Höchster Preis.		Niedrigst Preis.	
	Höchster	Mittler	Niedrigster.	fl.	S	fl.	S
Dinkel per Ctr.	5 93	5 79	5 62	6	50	5	45
Haber per Ctr.	6 33	6 23	6 16	6	40	6	—

Deffingen, 22. Sept. Mit dem heutigen Tage hat die Zufuhr von Sichorienwurzeln, von welchen hier sehr viel gebaut werden, an die Sichorienfabrik Ludwigsburg begonnen. Der Doppelzentner gilt 2 M. 50 Pf. Noch umfangreicher ist hier und in den umliegenden Orten der Anbau von Zuckerrüben. Dieses Jahr sind dieselben wohl etwas klein, desto stärker ist der Zuckergehalt. Der von der Stuttgarter Zuckerrfabrik mit den Produzenten abgeschlossene Preis beträgt 1 M. 80 Pf. per Doppelzentner.

Die meisten Krankheiten

entstehen bekanntlich durch Verdauungsstörungen und darum sollte Niemand unterlassen allen Magenübeln rechtzeitig mit gewissenhaft zubereiteten Mitteln zu begegnen, um Ausartungen, welche schlimme Folgen haben können, vorzubeugen.

Die Fabrik pharmaceutischer Präparate von Ad. Spemann in Hannover bereitet nun die berühmten ächten **Hannoverschen Magentropfen** nur aus denjenigen Kräutern etc. etc., welche laut Aussagen berühmter ärztlicher Autoritäten gerade bei den verschiedenen Magen- und Unterleibskrankheiten ganz besonders wohlthuend, schmerzlindernd und heilsam wirken.

Es wird daher Allen, die an: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Magenkrampf, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Hartleibigkeit und Verstopfung; Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden u. s. w. leiden, insbesondere warm empfohlen, die ächten **Hannoverschen Magentropfen** (zu haben das Glas zu 75 Pfennigen in den Apotheken) in vorgeschriebener Weise zu gebrauchen, um die geschwundene Kraft und den früheren, frohen Lebensmuth wieder zurück zu gewinnen.